

Die doppelte Erleuchtung und die Antwort auf den Konflikt des Universalienrealismus

Das Ego und die Instrumente der Natur (Bewusstseinsinhalte und energetische Informationen) decken die Grundbedürfnisse ab.

Der Verstand und die Instrumente der Kultur (Kunst, Wissenschaft und Technik) ermöglichen die Selbstverwirklichung.

Die Seele ist das weiße Blatt Papier, auf dem der unendlich tippende Affe des Weltgeistes die Superpositionen aus dem quantenphilosophischen Ozean, dem göttlichen, platonischen Meer der Möglichkeiten (Idealismus) zur Wirklichkeit (Realismus) kollabieren lässt.

Die Seele ist das Gefäß und Ventil des panpsychistischen Bewusstseins und als solches ein idealistisches geistiges Selbst in einer nihilistischen materiellen Wirklichkeit.

Der Mensch ist ein holistischer, nondualer und singulärer Prozess.

Der Mensch ist ein **homo processus**.

Wir sind als autopoetischer göttlicher Prozess der spirituellen Evolution die Schnittstelle zwischen zwei Erkenntnissen: Ich bin alles (Schöpfung & Psychedelik) und Ich bin Nichts (Beobachtung & Meditation). Der Mensch fliegt durch den Flügel des Schönen und den Flügel des Wahren zur Sonne des absolut göttlichen Guten.

Jedes Lebewesen ist ein Universum, das ein Bestandteil jedes anderen Universums sein will.

Der Prozess der spirituellen Evolution strebt in seiner nondualen Dialektik durch die Phasen von Identifikation, Transzendenz und Integration zu höheren Formen von Komplexität, Wahrheit, Liebe, Kreativität, Vernunft, Erfahrung, Werten und des Bewusstseins.

Wir sind der multiversale Prozess des Universums (Nichts), als das universale Multiversum, das wir sind (Alles).

Dies ist meine Interpretation des panpsychistischen Bewusstseins.

In unserem Streben nach Harmonie und Ganzheit **lösen wir als schöpferische Wesen stetig aufs neue den Konflikt des Universalienrealismus**, in dem wir Kohärenz in uns erschaffen und so der Wirklichkeit aus dem inneren heraus auch in der Außenwelt eine neue Struktur einprägen, man könnte sagen, wir gehen mit unserem idealistischen geistigen Selbst dann über die Grenzen der der realistischen Wirklichkeit hinaus, wenn wir uns selbst stetig im Prozess transzendieren.

Das Bewusstsein setzt jegliche Grenzen.

Wenn wir erkennen, dass wir uns in in der nondualen und singulären Einheit von Angst und Liebe, Meditation und Schöpfung, Psychedelik und Meditation durch das reine, göttliche Bewusstsein in der puren phänomenologischen Betrachtung des beobachtenden Bewusstseins zugleich durch das schöpferische Bewusstsein in jedem einzelnen Augenblick (der zeitlose

Ewigkeit ist) selbst erschaffen, begreifen wir unsere göttliche Kreativität und die simultane reine Beobachtung.

Das Bewusstsein ist der schöpferische Inhalt und die simultane reine Beobachtung des Inhaltes.

Wir befinden uns in einem göttlichen Ozean. Wir brauchen die Insel des Egos, das differenzierte Selbst, um in dieser Welt als bewusste, differenzierte Wesen agieren zu können. Der Verstand des Leuchtturms vermag uns das Meer zu erhellen, jedoch stets eine begrenzte Perspektive dessen. Wenn wir bis zum innersten des Leuchtturms vordringen, erkennen wir, **das Liebe, Glück, Erfolg, Reichtum und Erleuchtung innere Dimensionen sind.**

Hier dringen wir zur Seele vor, die als freigelegtes Licht der Liebe den gesamten göttlichen Ozean zu erhellen vermag. Denn so sehr, wie der Narzissmus die Menschen auf die Insel beschränkt hat, so sehr, wie die Moderne Rationalität versucht hat, den Leuchtturm zur einzigen Perspektive auf die Wirklichkeit zu verabsolutieren, so sehr wird die integrale, die holistische, die nonduale und schließlich singuläre rEVOLution die Gesellschaft wieder verzaubern und uns durch das Licht der Liebe als Seelen erkennen lassen, dass es sich bei uns um eine Menschheitsfamilie in einem globalen Dorf, oder schlicht, um einen Ausdruck des göttlichen Ozeans, um einen Ausdruck des Weltgeistes handelt.

Wir befinden uns momentan an der Zeitenwende zur Utopie der Menschheitsfamilie.

Platon sprach vom Stufenweg des Eros. Hegel sprach vom dialektischen Weltgeist, Spinoza von der Weltseele. Wittgenstein schrieb von der Leiter (der Sprache und des Verstandes), durch die wir in die Wirklichkeit, durch sie, über sie hinaus steigen müssten, um die Wirklichkeit so erkennen zu können, wie sie ist. Schelling formulierte in seiner idealistischen, transzendentalen Naturphilosophie die bestehende Grenze zwischen dem Idealismus und dem Realismus, die stetig von dem in die Wirklichkeit strebenden Idealismus transzendiert werden würde. **Diese Grenze ist das Bewusstsein.** Es ist die Allseele des Panpsychismus, die sich als holistisches, nonduales und singuläres Bewusstsein der puren Göttlichkeit, die vom roten Faden der Liebe durchzogen wird. Evolution besteht aus Revolution. Und Revolution wird mit Love geschrieben.

Das Bewusstsein ist grenzenlos und jeder Mensch ebenso göttlich wie die gesamte Wirklichkeit, denn Göttlichkeit beziehungsweise Bewusstsein ist nur quantitativ, jedoch nicht qualitativ verschieden. Das Bewusstsein ist ein Prozess. Dieser Prozess fühlt sich wie fliegen an. Erst im Autopilot, doch je bewusster man wird, umso näher kommt man dem platonischen Ideenhimmel und der Sonne des Guten. Der Flug zur Sonne des göttlichen Guten beinhaltet zwei Flügel, den Flügel der der Wahrheit (Meditation, Wissenschaft und Desidentifikation) und den Flügel der der Schönheit, (Psychedelik, Kunst und Integration).

Der eine Flügel bringt dir bei, dass die gesamte Wirklichkeit in dir existiert. Du bist göttlich. Du bist phänomenologisch das absolute Subjekt deines Universums. Du erschaffst die Wirklichkeit durch deine göttliche Schöpfungskraft und deine Kreativität. Du bist ein spiritueller Magnet.

Der andere Flügel bringt dir bei, dass du nicht existierst. Die Identität ist nur ein vom Verstand und der linearen Zeit geschaffenes Instrument der Differenz, doch im Grunde existiert sie eigentlich gar nicht. Du existierst nicht, denn du bist der Prozess, der Augenblick der zeitlichen und ewigen, schöpferischen und beobachtenden Entfaltung der vernünftigen Erfahrung.

Es existieren zwei Erleuchtungen, horizontal und vertikal. Die eine Erleuchtung findet mit der Einheit und Leerheit der Ewigkeit statt, die andere mit der Vielheit und Fülle der Zeitlichkeit. Die eine Erleuchtung ist zu allen Zeiten gleichermaßen zugänglich gewesen, die andere ist gewissermaßen die höchste momentan erreichbare Bewusstseinsstufe der Evolution und Zivilisation. Beide Erleuchtungen für sich transzendieren eine der beiden zentralen Polaritäten der Wirklichkeit und erzeugen damit einen Zustand der Nondualität. Jedoch existiert darüber hinaus noch die Wirklichkeitsebene des absoluten Subjekts:

die Singularität, die alle Polaritäten und Widersprüche miteinander verschmelzen lässt und den Menschen in einen reinen Fluss aus energetischen Informationen der Gefühle und Gedanken, der Schöpfung und der Beobachtung, schlicht in den Prozess verwandelt, in dem er sich als abstraktes Konzept und Instrument des göttlichen Weltgeistes, als Licht der Liebe erlebt, ein Zustand, in dem er sich seinem Dasein als Sklave der Angst vollkommen entledigt hat.

Eine Hand voll Menschen in der Geschichte haben einen solchen Bewusstseinszustand bisher erreicht, etwas, dem man vielleicht den Namen **Buddhanatur oder Christusbewusstsein** geben kann.

Die spirituelle Evolution, der kindliche Weltgeist Heraklits, der mit den Bauklötzen der Geschichte spielt, der ganze Prozess der sich selbst beobachtenden Schöpfung baut im Grunde auf zwei wesentlichen Bausteinen auf:

dem Bedürfnis nach Freiheit (Dissoziation)

und

dem Bedürfnis nach Verbundenheit (Assoziation).

Und diese zentrale Polarität ist es schließlich, in der uns in der ewigen Wiederkehr des Gleichen, im zeitlosen Hier und Jetzt, zwischen dem Selbst und der Wirklichkeit, eine Brücke erscheinen kann. Diese Brücke ist die kindliche Freude während des Seiltanzes auf Nietzsches Weg vom Tier zum Übermenschen. Wir sind nicht die Krone der Schöpfung. Wir sind **Affen auf dem Weg zur Erleuchtung**. Beziehungsweise zu zwei Erleuchtungen, denn selbst die Erleuchtung folgt dem Prinzip der Polarität. Es existiert

die Erleuchtung der Freiheit

und

die Erleuchtung der Verbundenheit.

Beide Erleuchtungen gemeinsam ergeben die vollkommene Erleuchtung der Singularität.

Die Brücke zwischen dem Selbst und der Wirklichkeit führt das Individuum wie das Kollektiv der Menschheitsfamilie in einem globalen Dorf schließlich in die Synthese, die ich für mich persönlich als das Endziel der Geschichte verstehe oder vielmehr erlebe:

die Singularität, die perfekte Balance zwischen dem Individuum und dem Kollektiv, dem Selbst und der Wirklichkeit, der Freiheit und der Verbundenheit.

Die weitaus meisten der großen Philosophen und Philosophinnen...

...vertraten die Meinung, dass irgendeine Art des Absoluten existieren müsse, das Gute, Gott, der Geist.

Die große Frage der westlichen Philosophie lautete seit jeher, in welcher Beziehung die absolute Einheit mit der relativen Vielheit zu sehen sei. Die darauf lange gegebenen Antworten brachte eine ganze Reihe an Paradoxa wie das Leib-Seele-Problem, den Widerspruch zwischen der Willensfreiheit und der Determination, den Konflikt zwischen der Kultur und der Natur oder auch zwischen dem Bewusstsein und dem Gehirn hervor. All diese Themenkonflikte werden philosophisch in der Frage nach dem so genannten Universalienrealismus behandelt.

Ich hoffe bezüglich dieses Konfliktes, der als der zentrale Konflikt der Philosophiegeschichte gilt, ein wenig Licht ins Dunkel gebracht zu haben.

Das Endziel der Geschichte ist der singuläre Bewusstseinszustand der doppelten, der singulären Erleuchtung, in der alle Polaritäten miteinander verschmelzen und der Mensch die ungebundene Dankbarkeit, die freie Verbundenheit und die loslassende Liebe lebt. Das sich selbst bei der Schöpfung beobachtende, absolute Subjekt ist eine Leinwand, die sich von selbst bemalt, das Licht der liebevollen Erleuchtung, das aus sich selbst heraus die Dunkelheit der gesamten Wirklichkeit zu erhellen vermag.

Die Erleuchtung ist der **Zustand** des zwanglosen Zwangs des seelenruhigen Bewusstseins.

Die Erleuchtung ist das **Gefühl**, alles zu sein zu dürfen, jedoch nichts sein zu müssen.

Die Erleuchtung ist das **Erlebnis** der vernünftigen Erfahrung.

Namaste.